



Forward-Deal im VIENNA TWENTYTWO abgeschlossen

Direkt an der U1-Station Kagran befindet sich das in Bau befindliche Stadtquartier VIENNA TWENTYTWO, das als Joint-Venture-Projekt von SIGNA und ARE Austrian Real Estate entwickelt wird. Neben Bürogebäuden, 220 Serviced Apartments und einem Wohnturm mit 600 Einheiten wird dort im Sommer 2022 auch ein knapp 200-Zimmer-BASSENSA-Hotel, eine

Marke der Österreichischen Verkehrsbüro Group, eröffnet. Der Hotelimmobilienexperte Christie & Co suchte im Auftrag der Projektentwickler SIGNA und ARE einen passenden Käufer für das zurzeit im Bau befindliche BASSENSA-Hotel Wien-Donaustadt in der Quartiersentwicklung VIENNA TWENTYTWO. Die Gästezimmer erstrecken sich über acht Stockwerke, während

das Erdgeschoß Retail-Flächen beinhalten wird. Mit der Raiffeisen Immobilien KAG konnte rasch ein solider Käufer gefunden und die Transaktion erfolgreich abgeschlossen werden.

Christie & Co wurde bereits 2019 exklusiv mit der Vermarktung des Hotelteils der Projektentwicklung beauftragt und freut sich, dass der Verkauf nun erfolgreich abgeschlossen werden konnte. „Die letzten Monate zeigen, dass das Interesse an Hotelimmobilien aktuell wieder stark zunimmt und solide Konzepte und Betreiber langfristig attraktiv sind. Es freut uns daher ungemein, dass wir diese Transaktionen mit hochkarätigen Verkäufern und Käufern begleiten durften“, kommentiert Simon Kronberger, Director Austria & CEE bei Christie & Co, der den Verkauf mit seinem Team begleitet hat.



REALE FRAUENSACHE

Gute Planung gegen Flächenfraß

Laut dem WWF werden in Österreich täglich 11,5 Hektar Boden „verbraucht“ – angesichts der drohenden Klimakrise ein Trend, dem auch die heimische Immobilienbranche entgegentreten muss.

Der Traum vom eigenen Haus im Grünen – gerade in unserer Branche wissen wir, was sich unsere Kunden wünschen, und stehen dabei vor einem Dilemma: Nicht nur, dass Grundstücke in guten Grünruhelagen die Preise in astronomische Höhen treiben, auch das klassische Einfamilienhaus, auf die grüne Wiese gebaut, wird ökologisch immer mehr zum Problem, weil dadurch wertvolle Flächen versiegelt werden und gleichzeitig der Grünraum, den man sucht, schwindet.

Der Auftrag an uns als Bauträger muss daher lauten, bei neuen Projekten die ökologischen Komponenten entsprechend stark zu gewichten und

einzuplanen. Und dabei geht es um weit mehr als nur um den Einsatz ökologischer Baumaterialien oder die Nutzung erneuerbarer Energien. Es geht darum, dem Flächenfraß entgegenzutreten. Etwa, indem man wieder in die Ortskerne geht, Brownfields entwickelt, Baulücken verbaut, verdichtet

und Grundrisse so gestaltet, dass sie möglichst vielen Menschen lebenswerten Wohnraum bieten und gleichzeitig so wenig Boden wie möglich versiegeln. Tiefgaragen statt Parkplätze, Gemeinschaftsgärten mit Spielplatz und Gemüsebeeten – für ein Extra an Lebensqualität.

Freiflächen, die architektonisch so gestaltet werden, dass man das abendliche Gläschen Wein auf der Terrasse wirklich in trauter Zweisamkeit genießen kann. So können wir einen konkreten Beitrag leisten, um unsere Kunden zu begeistern und gleichzeitig verantwortungsvoll mit der Bodenressource umzugehen.



Dr. Gerhild Bensch-König,
Geschäftsführerin
Raiffeisen WohnBau